

Oliver Welke

# Experte für den alltäglichen Wahnsinn

»heute-show«-Moderator kommt aus Harsewinkel

Vielfach ausgezeichnet:  
Oliver Welke und die  
ZDF-»heute-show«



Foto: ZDF/Willi Weber

**A**m Borsigplatz in Dortmund wird der neue deutsche Fußballmeister gefeiert – und ein Ostwestfale feiert mit. »Ich freue mich total über diesen Titel«, gesteht Oliver Welke, »denn mein privates Fußballherz schlägt seit Jahrzehnten für den BVB.« Gleichzeitig bedrückt den beliebten Sportmoderator der rasante Abstieg seines Heimatvereins Arminia Bielefeld: »Natürlich bin ich auch Lokalpatriot. Und das schmerzt.«

Im langen Schatten der traditionsreichen Bielefelder »Alm« wächst Oliver Welke in Harsewinkel (Kreis Gütersloh) auf. In Gütersloh geht er zur Schule, nach dem Abitur schreibt er sich an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster im Fach Publizistik ein. Gleichzeitig verdingt er sich als freier Mitarbeiter beim Bielefelder »Westfalenblatt« und beim WDR in Dortmund.

Seinem Faible für Fußball und Boxen gesellt sich schon bald ein besonderes Talent für die Unterhaltung hinzu. Mit Oliver Kalkofe trifft er an der Uni einen Kommilitonen auf gleicher Wellenlänge. Die beiden »Ollis« mischen das noch junge Format Radio-Comedy kräftig auf. Witzig, frech und respektlos machen sie sich einen Namen, vor allem bei den Privatradios, die damit bei der jungen Hörschaft punkten.

Als der Privatsender Sat.1 in den 1990er Jahren das Fußball-Magazin »ran« erfolgreich gegen die ARD-Sportschau ins Rennen schickt, ist Welke dabei. Mit Kompetenz und Humor gewinnt er Kollegen und TV-Publikum, im Sport-Studio bewegt er sich ebenso sicher wie in Rudi Carrells Comedy-Show »7 Tage, 7 Köpfe«.

2009 ein weiterer großer Wurf: Das ZDF hebt die »heute-show« aus der

Taufe und holt Welke als Moderator ins Team. Die Polit-Satire schlägt trotz anfänglicher Skepsis unter den Medienkritikern groß ein und räumt reihenweise Fernsehpreise ab: zweimal den Deutschen Comedy-Preis, den Adolf-Grimme-Preis und den Preis »Unterhaltungsjournalist des Jahres 2010«.

Die Trophäen, man ahnt es, stehen nicht in der Vitrine eines Einfamilienhauses in Harsewinkel. Oliver Welke lebt mit seiner Frau und zwei Söhnen längst in der Film- und Fernsehauptstadt Berlin. Erinnerungen an den Nachbarort von Gütersloh? »In den 1970er Jahren gab's eine tolle Attraktion – die Eisdiele Dammann. Ja, und dann diese berühmte Mähdrescherfabrik.« – Kleine Pause: »Seitdem sind doch bestimmt noch ein paar Attraktionen dazugekommen, hoffe ich.« Was denn in Berlin so anders sei? »Mehr Ampeln, mehr Autos, mehr Menschen, mehr alles. Berlin und Harsewinkel kann man aber insgesamt eher schlecht vergleichen. Da täte man beiden Städten unrecht.«

Unlängst war er wieder einmal in Münster. An alter Wirkungsstätte hielt er einen Gastvortrag vor Publizistikstudenten. Deren Mentalität »Die Welt wartet auf mich« habe ihn zunächst etwas irritiert. »Aber«, sagt Welke, »ich war ja selber mal so. Der Desillusionierungsprozess kommt dann von ganz alleine. Träume treffen auf Realität. Aber das ist überhaupt nichts Schlimmes, sondern ein ganz natürlicher, mit dem Älterwerden verbundener Vorgang. Wie Haarausfall.« Was er sich für sein Leben noch wünsche? – »Ein Anti-Haarausfall-Präparat ohne hormonelle Nebenwirkungen.«

Andreas Linke

Das ZDF zeigt die »heute-show« bis zum 17. Juni freitags um 22.30 Uhr. Nach der Sommerpause geht's ab dem 16. September weiter.  
<http://heuteshow.zdf.de>